



14/15

Jahresbericht 2014/2015

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Stellenleiters	3
Statistiken und Berichte der Fachbereiche	5
Fachbereich Beratung	6
Statistik Mütter- und Väterberatung	6
Bericht Mütter- und Väterberatung	7
Statistik Jugend- und Familienberatung	9
Bericht Jugend- und Familienberatung	11
Statistik Schulsozialarbeit	13
Bericht Schulsozialarbeit	15
Fachbereich Animation	17
Statistik Jugendanimation	17
Bericht Jugendanimation	18
Kontakte und Namen	20

Titelbild: © Fotolia.com

Bericht des Stellenleiters

Struktur schafft Freiraum war unser letztjähriges Jahresthema. Heute kann ich berichten, dass Struktur auf der jufa – Fachstelle für Jugend und Familie Freiraum geschaffen hat. Mit einem motivierten und engagierten Team haben wir, wie ein Kind im Sandkasten (vgl. Titelbild), eine Auslegeordnung mit dem Ziel der Optimierung und Qualitätssteigerung der Fachstelle erreicht. So will ich nun nicht viele Worte über Werkzeuge oder Strukturen verlieren, sondern anhand von ausgewählten Projekten über den genutzten Freiraum berichten.

Die Mütter- und Väterberatung nutzte ihren Freiraum und startete das Projekt «Miges Balù». Mit dem Projekt «Miges Balù» ermöglichen wir Eltern mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zur Mütter- und Väterberatung. Die Mütter- und Väterberatung unterstützt diese Eltern darin, ihrem Baby einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.

Die Schulsozialarbeit nutzte ihren Freiraum für die Projekte «Mein Körper gehört mir» oder das «Ideenbüro». Das Projekt «Mein Körper gehört mir» informiert und schützt Kinder der Primarstufen Ebikon vor sexueller Gewalt.

Dabei steht nicht die Botschaft der sexuellen Gewalt im Zentrum, sondern die Stärkung der Kinder und den Umgang mit guten und schlechten Gefühlen. Die Kinder lernen ihren Willen zu äussern und Nein zu sagen. Das Projekt «Ideenbüro» der Primarstufe Buchrain unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Lösungssuche. Im «Ideenbüro» beraten die Fünftklässler bei Schwierigkeiten in der Schule die jüngeren Schülerinnen und Schüler.

Die Jugend- und Familienberatung nutzte den Freiraum für die Projekte «Jugend und Medien» oder «Wenn's chlopft und täscht! Zu Hause, in der Liebe, an der Arbeit...». Zusammen mit dem Frauenverein FrauenImPuls organisierten sie zum Thema «Jugend und Medien» einen Orientierungsabend in Buchrain und informierten Eltern über das Nutzungsverhalten der Jugendlichen mit digitalen Medien. Beim Projekt «Wenn's chlopft und täscht» informierten sie die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen in Buchrain und Ebikon über das weiterführende Angebot der Jugendberatung.

Die Jugendanimation nutzte dieses Jahr den Freiraum und lancierte die Projekte «Kinderanimation», «Jugend braucht

Platz» oder den «Islamic discussions club». In Buchrain kann das Projekt «Jugend braucht Platz» dieses Jahr abgeschlossen werden, denn die Jugendlichen 16+ besitzen nun einen Baucontainer, wo sie sich treffen können. Der «Islamic discussions club» fand in Ebikon statt und nahm ein aktuelles und in den Medien sehr kontrovers diskutiertes Thema auf. Bei diesem Projekt wurde den Jugendlichen die Gelegenheit gegeben ihre Fragen rund um den Islam zu stellen die sie beschäftigten. Das Projekt «Kinderanimation» steht vor der Lancierung und wurde vom Gemeinderat Ebikon wohlwollend zur Kenntnis genommen. Leider haben wir den Auftrag für die Umsetzung dieses Projekts noch nicht erhalten.

Rückblickend ist es für mich enorm spannend und erstaunlich, dass wir mit unseren knappen Ressourcen, solch wirkungsvolle Projekte realisieren konnten. Für die wertvolle und engagierte Arbeit möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden der jufa herzlich bedanken. Im Speziellen bedanke ich mich bei Bettina Gamma und Rahel Manetsch für die Mutterschaftsvertretungen von Cornelia Tack und Regula Fahrni. Sie haben sie sehr gewissenhaft

und kompetent vertreten. So heisse ich nun wieder Regula Fahrni und Cornelia Tack herzlich willkommen zurück auf der Fachstelle. Gerne bedanke ich mich auch beim Gemeinderat von Ebikon und Buchrain. Sie ermöglichen es uns diese tollen Projekte umzusetzen und die Fachstelle weiterzuentwickeln. Zum Schluss bedanke ich mich bei unseren Klienten. Sie sind es, die unsere Angebote nutzen und schätzen und die jufa schliesslich weiterempfehlen.

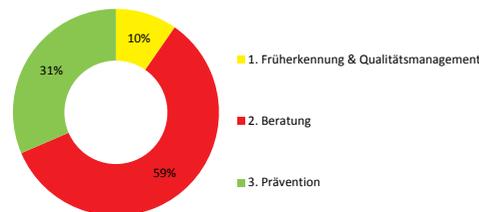
Für das kommende Jahr haben wir das Jahresthema «Bewegung durch Begegnung» und fokussieren uns den Bewegungen und Begegnungen die bspw. in einem Sandkasten entstehen können (vgl. Bild Rückseite).

Thierry Bieri, Stellenleiter jufa

Statistiken und Berichte der Fachbereiche

Strategisch verfolgt die jufa mit ihrem Angebot das übergeordnete Ziel der sozialen Integration von allen in Ebikon und Buchrain lebenden Kinder, Jugendliche und Eltern. Das Angebot der jufa kann in den drei Kernaufgaben Beratung, Prävention und Früherkennung zusammengefasst werden. Nachfolgend informiert die jufa über die erbrachten Leistungen ihrer drei Kernaufgaben und zeigt so auf, was sie zur sozialen Integration in Ebikon und Buchrain beiträgt.

Zeitaufwand Kernaufgaben der Fachbereiche Beratung und Animation



Früherkennung und Qualitätsmanagement

Damit Schwierigkeiten von den Mitarbeitenden in der Schule, Familie oder Freizeit frühzeitig erkannt werden, investiert die jufa einen kleinen Teil ihrer Zeit (ca. 8%) in den Fachaustausch. Der Fachaustausch findet sowohl intern auf der Fachstelle, als auch mit externen Fachpersonen statt. Dieses Jahr konnten wir beispielsweise aufgrund dieses Fachaustauschs das Projekt «Miges Balù» in

Ebikon starten oder das Konzept «Kinderanimation» entwickeln.

Neben dem Fachaustausch tragen auch die Aus- und Weiterbildungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung bei (ca. 2%). Auch dieses Jahr wurden verschiedene Weiter- und Fortbildungen besucht. Sie sind sehr wertvoll und dienen der persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden als auch der Fachstelle insgesamt. Beispielsweise besucht Irène Odermatt aktuell eine Weiterbildung zum Thema Psychodrama. Sibylle Theiler nahm an einer Fortbildung über Hypnosystemische Trauerbegleitung teil. Denise Brun und Franziska Mosele besuchten zusammen eine Fortbildung zum Thema Entwicklungsstörungen im Kleinkindalter. Weiter besuchten die Jugend- und Familienberatung und die Schulsozialarbeit aus aktuellem Anlass eine Fortbildung zum Thema Scheidung/Trennung.

Nachfolgend berichten die Kompetenzbereiche Mütter- und Väterberatung, Jugend und Familienberatung, Schulsozialarbeit und Jugendanimation über ihre Beratungs- und Präventionsaufgaben. Sie umfassen mit 59% (Beratung) und 31% (Prävention) den Hauptanteil unserer Arbeitsleistung.

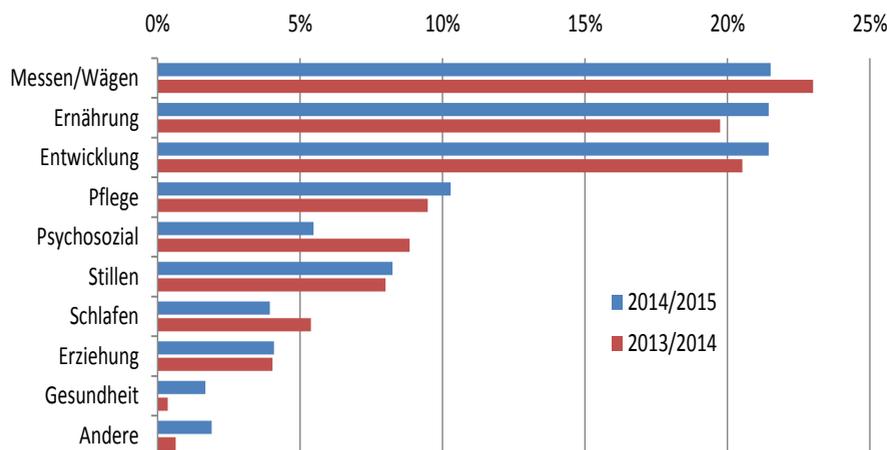
Thierry Bieri, Stellenleiter jufa

Fachbereich Beratung

Statistik Mütter- und Väterberatung

Beratung	13/14	14/15
Anzahl Klientensysteme	133	121
Demographische Daten		
Kommunikation	Verständigungsschwierigkeiten 12%	15%
	Fremdsprache als Muttersprache 20%	31%
Anmeldung durch	Erziehungsberechtigte 99%	98%
	Ärzte/innen 0%	1%
	Dienst- oder Fachstelle 1%	1%

Schwerpunktt Themen*



*Mehrfachnennungen sind möglich.

Erbrachte Dienstleistung

Beratung auf der Fachstelle	73%	63%
Kriseninterventionen	0%	0%
Hausbesuche	6%	9%
E-Mailberatungen	1%	2%
Telefonberatungen	20%	22%
Andere	0%	3%
Beratungsdauer	Kurz (bis 30 Minuten) 62%	59%
	Lang (ab 30 Minuten) 38%	41%

Ergebnisse

Anzahl Beratungen	526	559
Anzahl Geburten in Ebikon	125	131
Anzahl Beratungen beim ersten Kind	35	55
Anzahl Beratungen ab zweitem Kind	42	34
Triage	8	26

Prävention

Anzahl Projekte im präventiven Bereich	1	1
-----------------------------------------------	----------	----------

Bericht Mütter- und Väterberatung

Ebikon hat, wie andere Gemeinden im Kanton Luzern, wieder ein geburtenstarkes Jahr zu verzeichnen. Die Geburten sind von 125 auf 131 gestiegen. Zudem sind viele Familien mit Kindern unter fünf Jahren nach Ebikon gezogen. Daraus resultiert eine Zunahme um 33 Beratungen auf 559.

Die häufigsten Themen in der Beratung waren Messen/Wägen, Ernährung und Entwicklung (über 20%). Wobei Messen/Wägen eher am Rande jeder Beratung stattfindet. Die Ernährung von Kleinkindern unterliegt einem Umbruch, weil Übergewicht oder Diabetes auf eine ungesunde und nicht kindergerechte Ernährung im Kleinkindalter

Fachbereich Beratung

zurückgeführt werden kann. Heute achten wir auf eine eiweissärmere Ernährung und die korrekte Einführung der Schoppennahrung. Bei Gesundheitsthemen verzeichnen wir eine Zunahme um über 2% der Beratungen.

Die Hausbesuche nahmen um 3% zu. Hier tragen wir einer allgemeinen Entwicklung in unserer Branche Rechnung. Die Fachpersonen sind sich darin einig, dass sich Hausbesuche optimal dazu eignen, um ein umfassendes Bild über die Lebensumstände eines Kleinkindes zu erhalten. Dabei können wir auch Beziehungen zu allen Beteiligten aufbauen und beobachten wie sich die Familie entwickelt hat. So können wir bei Bedarf die Rolle der Fürsprecherin für das Kleinkind einnehmen. Gerade in dieser Rolle können wir die Kleinkinder im Sinne der frühen Förderung (vgl. Konzept frühe Förderung Kanton Luzern) wirkungsvoll in ihrer Entwicklung unterstützen und leisten so einen Anteil der Integration fremdsprachiger Kinder in Ebikon.

Erfreulich ist, dass einerseits die Beratungen mit Verständigungsschwierigkeiten auch dieses Jahr um 3% zugenommen haben. Andererseits wissen wir, dass viele Eltern mit Migrationshin-

tergrund unser Angebot nicht kennen oder die Beratungen durch Verständigungsschwierigkeiten erschwert oder gar unmöglich sind. Vor diesem Hintergrund hat im Frühling 2015 der Gemeinderat uns den Auftrag erteilt das Projekt «Miges Balù» in Ebikon umzusetzen. Mit dem Projekt «Miges Balù» ermöglichen wir den Eltern mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zur Mütter- und Väterberatung. Die Eltern werden darin unterstützt, ihrem Baby einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.

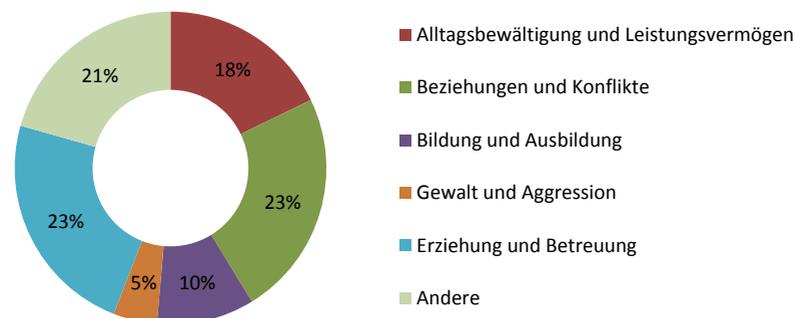
Wir von der Mütter- und Väterberatung Ebikon freuen uns auf weitere wertvolle Fragen rund um das grosse Thema gesundes Körpergewicht.

Denise Brun Bossert,
Mütter- und Väterberaterin

Statistik Jugend- und Familienberatung

Beratung	13/14	14/15
Anzahl Klientensysteme	138	149
Demographische Daten		
Altersstruktur	Kinder 0-4 Jahren	7%
	Kinder 5-8 Jahren	26%
	Kinder 9-11 Jahren	15%
	Kinder 12-17 Jahren	34%
	Personen ab 18 Jahren	19%
Anmeldung durch	Kind/Jugendliche	10%
	Erziehungsberechtigte	58%
	Lehrpersonen	2%
	Dienst- oder Fachstelle	14%
	Anderere	16%

Schwerpunkthemen*



*Es werden nur Themen ab 5% aufgelistet. Mehrfachnennungen sind möglich.

Fachbereich Beratung

Erbrachte Dienstleistung

Einzelberatung		14%
Beratung mit Bezugsperson		82%
Andere		4%
Beratungsdauer	Kurz (1-4 Kontakte)	34%
	Mittel (5-9 Kontakte)	21%
	Lang (ab 10 Kontakte)	45%

Ergebnisse

Weiterführende Beratungen 15/16	34%
Zielerreichung	41%
Triage	9%
Andere	17%

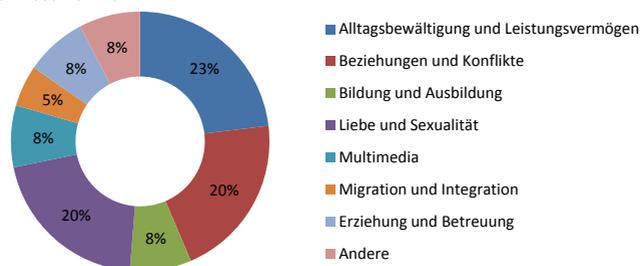
Prävention 13/14 14/15

Anzahl Projekte im präventiven Bereich 25

Erbrachte Dienstleistung

Projektarbeit	24%
Klassenprävention	43%
Öffentlichkeitsarbeit	19%
Andere	14%

Schwerpunktthemen*



*Es werden nur Themen ab 5% aufgelistet. Mehrfachnennungen sind möglich.

Bericht Jugend- und Familienberatung

Auch im Schuljahr 2014/2015 kann die Jugend- und Familienberatung einen Anstieg bei den Beratungszahlen vermelden. Insgesamt wurden 149 Beratungsgespräche durchgeführt, das sind rund 8% mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme zeigt, dass die Jugend- und Familienberatung der jufa in den Gemeinden Ebikon und Buchrain sehr gut verankert ist. Ein weiterer Hinweis darauf ist die Anzahl der Wiederanmeldungen, welche etwas mehr als die Hälfte aller Beratungen ausmachte (55%). Offenbar erleben die Ratsuchenden die Unterstützung der jufa als hilfreich, und nehmen sie gerne bei wieder auftretenden Problemen oder Fragestellungen in Anspruch.

Wie schon im Schuljahr 2013/2014 kommen die Themenschwerpunkte «Erziehung/Betreuung» sowie «Beziehungen/Konflikte» in den Beratungen am häufigsten vor (beide 23%). Dass diese zwei Bereiche mit grosser Regelmässigkeit die Rangliste der Beratungsthemen anführen, ist keine Überraschung. Im Familienalltag ist die stetige Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen unumgänglich, egal in welcher Entwicklungsphase das Kind oder der/die Jugendliche sich gerade befindet. Bei jüngeren Kindern sind

es z.B. Themen wie angemessene Schlafenszeiten oder der Umgang mit PC, TV und Spielkonsolen, welche die Eltern beschäftigen. Bei Jugendlichen geht es darum, sie darin zu begleiten den hohen Anforderungen in der Schule oder an der Arbeit gerecht zu werden. Auch in diesem Alter ist es eine Gratwanderung zwischen Grenzen setzen und Freiräumen schaffen, damit Jugendliche lernen, Verantwortung für sich und ihre Umwelt zu übernehmen. In die Themenbereiche «Erziehung/Betreuung» und «Beziehungen/Konflikte» gehört auch die Problematik von Trennung und Scheidung. Eine Trennung oder Scheidung bedeutet immer einen tiefen Einschnitt in das Familienleben und trifft die Kinder meist am härtesten. So erstaunt es nicht, dass es bei sehr vielen Gesprächen der Familienberatung um dieses Thema ging.

Im Bereich Präventionsarbeit, den wir dieses Jahr neu in der Beratungs-Statistik erfasst haben, wurden insgesamt 25 Projekte abgewickelt. Die Jugend- und Familienberatung arbeitet oft bereichsübergreifend mit anderen Abteilungen der jufa zusammen. Die meisten Einsätze fanden in den Klassenzimmern (43%) statt. Das am häufigsten bearbeitete

Fachbereich Beratung

Schwerpunktthema war «Alltagsbewältigung/Leistungsvermögen» mit 23%, dicht gefolgt von «Liebe/Sexualität» und «Beziehungen/Konflikte» (beide 20%). Konkrete Themen bei der Arbeit mit den Schulklassen sind beispielsweise Vermeiden von Gewalt, Sexualpädagogik oder der Umgang mit neuen Medien.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Übergang von der dritten Oberstufe in die Lehre. Mit dem neu entwickelten Präventionsprojekt «Wenns chlopft und täuscht! Zu Hause, in der Liebe, an der Arbeit...» besuchte die Jugendberatung alle Abschlussklassen in Ebikon und Buchrain und informierten die Schülerinnen und Schüler über das weiterführende Angebot der Jugendberatung. Mit dem Antritt der Lehrstelle verlassen die Jugendlichen den Schulalltag. Diese Veränderung ist nicht für alle gleich leicht zu bewältigen. Neben den angehenden Lehrlingen war es wichtig, auch die Lehrbetriebe für die Angebote der jufa zu sensibilisieren. Deshalb organisierte die Jugendberatung Informationsveranstaltungen mit den Lehrlingsverantwortlichen der Firma Schindler sowie mit dem Gewerbeverein Rontal.

Die Familienberatung hat in diesem Schuljahr im Bereich Prävention zusam-

men mit der Mütter- und Väterberatung das Projekt «Miges Balù» umgesetzt (vgl. Bericht Mütter- und Väterberatung).

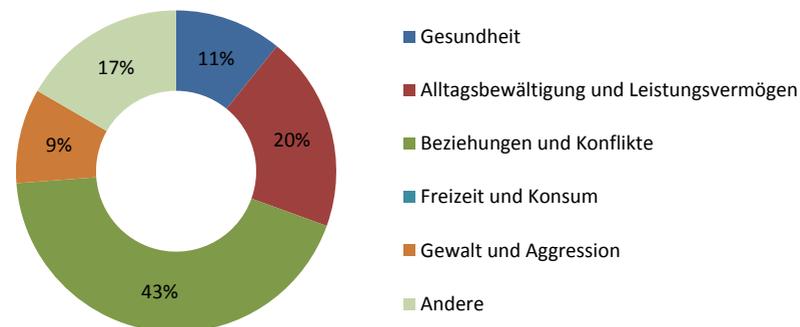
Wir hoffen, Ihnen damit einen kleinen Einblick in unsere verschiedenen Tätigkeitsbereiche ermöglicht zu haben. Mit Elan und Tatkraft nehmen wir das neue Schuljahr in Angriff und freuen uns auf viele Fragen und Anliegen aus dem Kinder-, Jugend- und Familienbereich.

Franziska Mosele, Familienberaterin

Statistik Schulsozialarbeit

Beratung	13/14	14/15
Anzahl Klientensysteme	261	254
Demographische Daten		
Altersstruktur		
Kinder 5-8 Jahren		7%
Kinder 9-11 Jahren		48%
Kinder 12-17 Jahren		41%
Personen ab 18 Jahren		3%
Anmeldung durch		
Kind/Jugendliche		32%
Erziehungsberechtigte		13%
Lehrpersonen		45%
Dienst- oder Fachstelle		7%
Andere		3%

Schwerpunktthemen*



*Es werden nur Themen ab 5% aufgelistet. Mehrfachnennungen sind möglich.

Fachbereich Beratung

Erbrachte Dienstleistung

Einzelberatung		45%
Beratung mit Bezugsperson		51%
Gruppen- & Klassenberatung		19%
Andere		8%
Beratungsdauer	Kurz (1-4 Kontakte)	44%
	Mittel (5-9 Kontakte)	30%
	Lang (ab 10 Kontakte)	26%

Ergebnisse

Weiterführende Beratungen 15/16	17%
Zielerreichung	55%
Triage	12%
Andere	17%

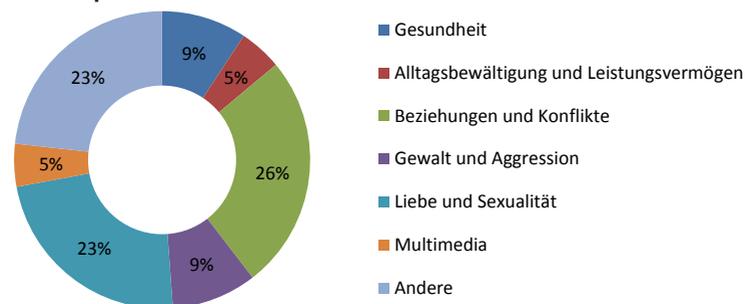
Prävention 13/14 14/15

Anzahl Projekte im präventiven Bereich 32

Erbrachte Dienstleistung

Projektarbeit	21%
Klassenprävention	43%
Öffentlichkeitsarbeit	27%
Andere	9%

Schwerpunktthemen*



*Es werden nur Themen ab 5% aufgelistet. Mehrfachnennungen sind möglich.

Bericht Schulsozialarbeit

Die Nutzung des Angebotes der Schulsozialarbeit Buchrain und Ebikon blieb im vergangenen Schuljahr 2014/2015 unverändert hoch. Insgesamt wurden 254 Klientensysteme beraten, im Vorjahr waren es mit 261 nur sieben mehr. Den grössten Anteil der Beratung machten mit 45% die Einzelberatungen aus, gefolgt von der Beratung mit Bezugspersonen (28%) und den Gruppen- und Klassenberatungen (19%). Dies erklärt sich einerseits daraus, dass die Schulsozialarbeit von vielen Kindern und v.a. Jugendlichen genutzt wird, um gewisse Themen vertraulich, ohne Information und Einbezug des Systems, besprechen zu können. Andererseits ist anzumerken, dass auch bei Einzelberatungen nach Absprache mit den Kindern und Jugendlichen Bezugspersonen einbezogen werden.

Das Angebot wurde auch dieses Jahr wieder praktisch zu gleichen Teilen von Mädchen und Jungen genutzt. Was das Alter betrifft, ist die Nutzung bei den 9-11 Jährigen mit 48% am höchsten, dicht gefolgt von den 12-17 Jährigen. Dies zeigt, dass die Schulsozialarbeit sowohl auf der Primar- als auch auf der Oberstufe seine Berechtigung hat.

Wie wichtig es ist, dass die Schulsozial-

arbeit ganz im Sinne der Niederschwelligkeit vor Ort im Schulhaus arbeitet. So melden sich ein Drittel der Kinder/Jugendlichen von sich aus an. Es wird festgestellt, dass dabei der Standort des Schulsozialarbeitsbüros sowie eine häufige Anwesenheit der Schulsozialarbeiterin im Schulhaus entscheidend sind. In den meisten Fällen (45%) erfolgte die Anmeldung wie im Vorjahr über die Lehrpersonen. Im Vergleich dazu melden die Eltern ihre Kinder/Jugendlichen nur in 13% der Fälle an. Dies hat damit zu tun, dass zwischen den Eltern und der Schulsozialarbeit kein informeller Kontakt besteht. Mit den Lehrpersonen, aber auch den Schülerinnen und Schülern finden im Alltag immer wieder Begegnungen (beispielsweise auf dem Gang im Schulhaus, im Lehrerzimmer, in der Pause, bei Projekten) statt. Das Vertrauen wächst, eine Beziehung entsteht, die Zusammenarbeit wird intensiviert.

Das häufigste Thema in der Beratung ist mit 43% der Bereich «Beziehungen und Konflikte». Er beinhaltet die Aspekte Konfliktlösung, Ausgrenzung und Mobbing, Familienkonflikte, Aufbau und Pflege von Freundschaften sowie Teamfähigkeit im Allgemeinen. Das dieser Bereich auch bei der Prävention den grössten Anteil ausmacht,

kommt nicht von ungefähr, hängt doch das Wohlbefinden ganz generell und damit das Leistungsvermögen eng mit der Qualität der Beziehungen zu anderen Menschen ab. Gute Beziehungen stellen eine Grundlage für Entwicklung dar. Der Bereich «Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen» selber war in rund 20% der Fälle Gegenstand der Beratung. Insbesondere ab der 5. Klasse sind Prüfungsangst, die Bewältigung schulischer Anforderungen und Versagensängste Themen, die in den Beratungen bearbeitet werden.

Nebst der umfassenden Beratungstätigkeit wurden auch dieses Jahr im Bereich Prävention viele Klassenpräventionen sowie weitere Projekte durchgeführt. Hier ein paar Beispiele: Konflikte fair lösen, Steuererklärung ausfüllen, Cybermobbing, Pubertät, Sexualität und Liebe, Keine Daheimnisse, Entwicklung Konzept Lunchbox, Mitarbeit beim Projekt Peacemaker, etc.

Eine Anmerkung: Die Zahlen vom letzten Jahr (101) zu diesem (32) können nicht miteinander verglichen werden, da gewisse präventive Einsätze neu nur einmal gezählt wurden, obschon sie in vielen Klassen durchgeführt wurden und somit eine grosse Anzahl Kinder/Jugendlicher erreicht.

Besonders erwähnenswert sind zwei Projekte, die dieses Jahr zum ersten Mal

umgesetzt wurden. Alle dritten und vierten Primarschulklassen in Ebikon besuchten die Ausstellung «Mein Körper gehört mir». Spielerisch lernten die Schüler/innen «Nein» zu sagen, auf ihre Gefühle zu hören, gute von schlechten Geheimnissen zu unterscheiden und sich Hilfe zu holen. Auch die Lehrpersonen, die Schulleitung sowie die Eltern setzten sich unter Einbezug von Fachpersonen zum Thema «Prävention von sexuellem Missbrauch» auseinander. Ein weiteres Novum ist die Einführung des Ideenbüros an der Primarschule Buchrain. Eine 5. Klasse hat seitdem jede Woche das «Ideenbüro» geöffnet, wo sie andere Kinder bei Problemen des Schulalltags berät.

Es gäbe noch vieles zu berichten, dieser kurze Bericht gibt nur einen begrenzten Einblick in die verschiedenen Tätigkeiten der Schulsozialarbeit. Doch eines bleibt sich immer gleich: Entwicklung & Veränderung sind dort möglich, wo wir uns mit Menschen in Beziehung setzen, uns für den Menschen und seine Welt interessieren. In diesem Sinne freuen wir uns auch im kommenden Jahr, mit den Schüler/innen, Lehrpersonen und Eltern in Beziehung zu treten.

Irène Odermatt, Schulsozialarbeiterin
Primarstufe Ebikon

Fachbereich Animation

Statistik Jugendantimation

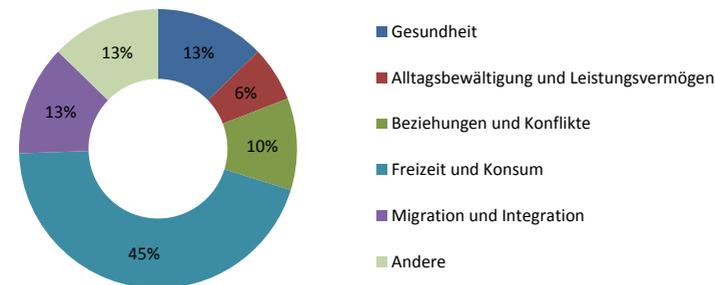
Prävention	13/14	14/15
------------	-------	-------

Anzahl Projekte im präventiven Bereich 27

Demographische Daten

Geschlecht	Weiblich	34%
	Männlich	66%
Altersstruktur	Kinder 9-11 Jahren	21%
	Kinder 12-17 Jahren	58%
	Personen ab 18 Jahren	21%

Schwerpunkthemen*



*Es werden nur Themen ab 5% aufgelistet. Mehrfachnennungen sind möglich.

Erbrachte Dienstleistung

Mobile Jugendarbeit	11%
Treffarbeit	26%
Projektarbeit	60%
Andere	1%

Fachbereich Animation

Ergebnisse

Weiterführende Projekte 15/16	59%
Zielerreichung und Abschluss	7%
Zielerreichung und Weiterführung	33%
Andere	1%

Bericht Jugendanimation

Die primäre Zielgruppe der Jugendanimation umfasst die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 12-17 Jahren, die in den Gemeinden Ebikon und Buchrain wohnhaft sind. Darüber hinaus rücken junge Erwachsene von 18-21 Jahren in letzter Zeit wieder mehr in den Fokus. Das Projekt «Jugend braucht Platz» in Buchrain ist ein gutes Beispiel dafür. Florian Kroneberger hat sich dabei zusammen mit einer Gruppe Jugendlicher mit dem Sozialraum Buchrain auseinander gesetzt. Als Resultat konnte ein Baucontainer als neuer Treffpunkt für die Zielgruppe 16+ realisiert werden. Zudem arbeiten wir zum Beispiel im Rahmen des Schülerrats vor allem in Buchrain mit jüngeren Kindern im Alter von 9-11 Jahren zusammen. Total hatte die Jugendanimation in Ebikon und Buchrain im vergangenen Berichtsjahr 3949 Kontakte zu Jugendlichen. Dabei waren rund 35% Mädchen. Der offene Treff wurde in Ebikon

und Buchrain total 62 Mal Angeboten. Im Schnitt besuchten 23 Jugendliche pro Öffnungstag das Phönix in Ebikon oder das Freedom in Buchrain. In Ebikon war die Jugendanimation 24 Mal auf einer Mobilen Tour unterwegs und hat dabei im Schnitt 17 Jugendliche angetroffen. Im Rahmen des Projektes «Easy-Job» konnte die Jugendanimation zudem 95 Mal einen Arbeitsauftrag aus der Bevölkerung von Ebikon und Buchrain an Jugendliche weiter vermitteln.

Neben den laufenden Aktivitäten waren drei grössere Projekte die Highlights im vergangenen Jahr. In den Osterferien realisierte die Jugendanimation im Schmiedhofpark Ebikon zum zweiten Mal das Projekt «Streetsoccer» des Vereins Strassenliga Zentralschweiz. Mit Erfolg - über 250 Jugendliche nutzten das Angebot. Tugba Schussmann absolvierte im letzten Schuljahr ein 1-jähriges Praktikum bei der Jugendanimation

und führte im Mai und Juni 2015 ihr Praktikumsprojekt «Islamic Discussion Club» durch. Eine Gruppe von Jugendlichen setzte sich dabei mit dem Islam und damit verbundenen Fragen auseinander. Spannende Diskussionen zu einem topaktuellen Thema, dass die Jugendlichen stark beschäftigt, waren das Ergebnis. Zu guter Letzt konnte mit «Jugend braucht Platz» in Buchrain ein Meilenstein in der Jugendarbeit gesetzt werden. Die letzten Renovationsarbeiten am Baucontainer werden momentan ausgeführt und schon bald dürfen wir Eröffnung feiern.

Die Jugendanimation ist in der Freizeit der Jugendlichen tätig und dabei mit den unterschiedlichsten Themen konfrontiert, die die Jugendlichen von Ebikon und Buchrain beschäftigen. Dabei sind Freizeit und Konsum, Migration und Integration oder Beziehungen und Konflikte die Hauptthemen. Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sind oft die ersten Ansprechpersonen für die Jugendlichen. Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter nehmen in ihrer täglichen Arbeit die Bedürfnisse der Zielgruppen auf und versuchen zusammen mit den Jugendlichen die unterschiedlichsten Angebote und Aktivitäten in die Tat umzusetzen. Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit und Par-

tizipation sind zentrale Prinzipien der Offenen Jugendarbeit.

Zum Ende des Schuljahres musste sich die Jugendanimation von zwei Teammitgliedern verabschieden. Florian Kroneberger und Tugba Schussmann haben grossen Einsatz geleistet und sich stets für die Jugendlichen und Ihre Bedürfnisse eingesetzt. Das ganze jufa-Team bedankt sich bei ihnen für die tolle Zusammenarbeit und wünscht den beiden alles Gute für die Zukunft.

Die Jugendanimation Ebikon/Buchrain ist gut in das Schuljahr 15/16 gestartet und durfte im August drei neue Gesichter im Team begrüßen. Martina Herger, Remco Egolf und Christoph Steiger sind neu im Phönix und im Freedom anzutreffen. Die Jugendanimation freut sich auf spannende Ideen, grosse Energie und viel Kreativität der Jugendlichen aus Ebikon und Buchrain.

Raphael Adam,
Teamleiter Jugendanimation

Kontakt und Namen

Anschrift der Fachstelle:

jufa - fachstelle für jugend und familie
dorfstrasse 13, 6030 ebikon
041 440 62 88
www.ju-fa.ch

Trägerschaft

Gemeinde Ebikon

Ruedi Kaufmann,
Gemeinderat und Bildungsvorsteher

Gemeinde Buchrain

Erwin Arnold,
Gemeinderat und Sozialvorsteher

Team Fachbereich Beratung

Jugend- und Familienberatung

Ebikon/Buchrain (0 bis 21 Jahre)

Franziska Mosele, Psychologin FH/SBAP, 50%
Sibylle Theiler, Sozialarbeiterin FH, 40%
Thierry Bieri, Sozialpädagoge FH, Stellenleiter,
70% (davon 40% für die Beratung)
jfb@ebikon.ch

Mütter- und Väterberatung Ebikon

Denise Brun Bossert, Dipl. Pflegefachfrau
(Schwerpunkt Pädiatrie), 30%
Regula Fahrni, Dipl. Pflegefachfrau
(Schwerpunkt Pädiatrie), 20%
mvb@ebikon.ch / 041 442 01 82

Schulsozialarbeit Ebikon/Buchrain

(Primar- /Sekundarstufe)

Corina Zeder, Sozialarbeiterin FH, 80%
Irène Odermatt, Sozialarbeiterin FH, 80%
Cornelia Tack, Diplompädagogin, 40%
ssa@ebikon.ch

Team Fachbereich Animation

Raphael Adam, Soziokultureller Animator FH,
Teamleiter 70%

Gabi Felber Bürkli, Soziokulturelle Animatorin
FH, 50%

Martina Herger, Soziokulturelle Animatorin FH
i. A. BBA, 60%

Christoph Steiger, Religionspädagoge, 30%,
Anstellung Kath. Kirche Ebikon
jugendanimation@ebikon.ch

